



# Kircheneinigung.

Zusammenfassung der evgl.-luth. Kirchen. Ein bedeutsamer Schritt zur kommenden Kircheneinigung ist geschehen: die lutherischen evangelisch-lutherischen Landeskirchen Deutschlands haben sich zusammenschlossen. Der Zusammenbruch ist auf der Grundlage des folgenden Statuts vollzogen worden:

Die lutherischen Landeskirchen Deutschlands schließen sich zur Wahrung und Vertretung ihres gemeinsamen lutherischen Bekenntnisses und zur Förderung der daraus sich ergebenden gemeinsamen Aufgaben an einem lutherischen Gemeinwesen innerhalb der werdenden Deutschen Evangelischen Kirche auf, unter Vorbehalt der

## Zur die Opfer der Arbeit.

Einschlüssen an die Reichsfront (Weltanschauung), Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, sowie an deren Reichsbankkonto und deren Postfachkonto Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung der Opfer der Arbeit“

Zufriedenheit der einzelnen Kirchen im übrigen. Zur Wahrnehmung der beschlossenen Zwecke wird ein Direktorium gebildet, bestehend aus je zwei Vertretern der lutherischen, der mitteldeutschen und der norddeutschen lutherischen Landeskirchen, die aus ihrer Mitte einen Vorsteher bestellen. Im Rahmen der Zwecke ist das Direktorium zuständig, erstens zur Vertretung der Landeskirchen, zweitens zur Anstellung allgemeiner Grundzüge für die Ordnung des kirchlichen Lebens. In das Direktorium wurden gewählt die Vertreter der bairischen, der württembergischen, der sächsischen, der hannoverschen und der schleswig-holsteinischen Kirche. Dem Vorsteher wurde Konrad Hoffmann, D. Meißner in München bestellt.

## Neuordnung der Gewerkschaften

In Stelle von hundert noch mehr. Der vom Reichsführer und Reichsminister der Deutschen Arbeitsfront Adolf Hitler ernannte Führer der Angelegenheiten innerhalb der deutschen Arbeitsfront, General Albert Forster, hat sich am Donnerstagabend mit den Vertretern aller deutschen Gewerkschaften nach Berlin ins Haus der Jugendvereine zusammenberufen. Forster gab in großen Zügen einen Überblick über das Ziel des neuartigen Aufbaus des Reichs und die organisatorische Durchführung. Die gesamte organisierte Angelegenheit Deutschlands wird zur Angelegenheit der nationalsozialistischen Angelegenheiten (NSA). An Stelle der bisherigen über 100 Gewerkschaften werden nur neun Berufsverbände treten. Der eine davon umfasst ohne Ausnahme alle weiblichen Angehörigen; im übrigen findet eine Gliederung nach Beruf statt. Die Angelegenheiten der Gewerkschaften werden in den Händen der Reichsministerien. An Stelle des demokratisch-parlamentarischen Organisationsprinzips im inneren Aufbau tritt das nationalsozialistische Führerprinzip. Die Darlegungen Forsters wurden wiederholt mit Beifall und Begeisterung und mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

## Neue Lebensbasis für die Kunst.

Dr. Goebbels über den deutschen Film. Der der nationalsozialistischen Betriebsorganisation der Bühnen- und Filmbranche und zuletzt am 10. November in einer öffentlichen Sitzung in Berlin Reichsminister Dr. Goebbels über den deutschen Film. Der Minister benutzte die Gelegenheit, um zu den in letzter Zeit angeregten Fragen über die Filmwirtschaft, die Überwindung der Schwierigkeiten und die Umgestaltung der Stellung zu nehmen. Er gab bei dieser Gelegenheit unter starkem Beifall auch bekannt, dass in allerhöchster Zeit ein großartiges Programm zur Neuordnung der deutschen Kunst, eine Neuorientierung der Filmwirtschaft, in Angriff genommen werden wird. Der Minister erklärte u. a.: Es föhnt nicht etwa Aufgabe der modernen deutschen Kunst sein, ein Programm zu dramatisieren, sondern es geht um die Neuorientierung der Kunst, die die Filmwirtschaft in Angriff nehmen wird. Der Minister erklärte u. a.: Es föhnt nicht etwa Aufgabe der modernen deutschen Kunst sein, ein Programm zu dramatisieren, sondern es geht um die Neuorientierung der Kunst, die die Filmwirtschaft in Angriff nehmen wird. Der Minister erklärte u. a.: Es föhnt nicht etwa Aufgabe der modernen deutschen Kunst sein, ein Programm zu dramatisieren, sondern es geht um die Neuorientierung der Kunst, die die Filmwirtschaft in Angriff nehmen wird.

# Dank Hindenburgs an Amerita

## Die Botschaft Roosevelt's findet bei 12 Ländern Zustimmung.

Als Antwort auf die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, hat der Reichspräsident am Donnerstag das folgende Telegramm an den Präsidenten Roosevelt geschickt: „Mit anerkennender Dank befühlige ich den Empfang Ihrer mit Telegraphisch übermittelten Botschaft. Diese Ausdehnung, in der Sie der Welt den Weg für die Behebung der internationalen Krisis zeigen, hat in ganz Deutschland starken Widerhall gefunden. Die Erklärungen, die der deutsche Reichsführer mit einmütiger Zustimmung des Deutschen Reichstags abgegeben hat, beweisen, daß Deutschland gewillt ist, an der Überwindung der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart eigenmächtig mitanzuhängen.“

Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt ist bisher von 12 Regierungen, darunter England und Frankreich, zustimmend beantwortet worden.

## In Erwartung deutscher Vorschläge

Die Rede Adolf Hitlers vor dem englischen amtlichen Stellen eingehenden amtlichen Stellen eingehend unterliegt und erzwungen worden. Mit Befriedigung wird festgestellt, daß die deutschen Vorschläge nicht schon früher abgegeben worden sind, weil hierdurch die Ansammlung von Mißtrauen über die politischen Ziele Deutschlands hätte verhindert werden können. Wenn die deutsche Regierung ihre Politik ehrlich auf der Grundlage der Erklärungen Hitlers verfolge, so bestünde die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit das innerliche Mißtrauen verschwinden würde.

Man erwartet jetzt in englischen Regierungskreisen, daß der deutsche Vertreter in Genf mit praktischen Vorschlägen über die Reichsangelegenheiten herantreten wird, wobei allerdings zugegeben wird, daß die Umstände nicht sofort zuzulassen kann, sondern daß hierzu eine gewisse Zeitspanne notwendig ist. Sollten sich die englischen Hoffnungen bestätigen, so hält man es in London für ausgeschlossen, daß sich hierdurch die Lage in Genf wesentlich ändern und Deutschland aus seiner isolierten Stellung herauskommen kann. Angesichts der Entspannung der Lage, die durch die Vorschläge Hitlers eingeleitet worden ist, besteht in englischen diplomatischen Kreisen keine Neigung, auf irrenden französischen Untersuchungsbehörden über den deutschen Mißtrauenszustand einzugehen, obwohl z. B. im Kriegsministerium Stimmung für eine Untersuchung vorhanden ist.

## Übereinstimmung mit Italien.

Der italienische „Lavoro Fascista“ nennt die Rede Hitlers im Reichstag außerordentlich klar. Was die Abrüstung betreffe, so habe Deutschland bereits seine Teile der Gerechtigkeit und Willigkeit annehmen, wie sie in auch von Mussolini angenommen worden sei. Darüber hinaus nehme

innere Gerechtigkeit der Kunst einzugreifen. Man wolle die Kunst in ein neues Verhältnis zum Staat bringen unter freierem Wahren ihrer Eigenart. Der Reichspräsident hat die Kunst als die Grundlage der Kultur bezeichnet und die Kunst als die Grundlage der Kultur bezeichnet. Der Reichspräsident hat die Kunst als die Grundlage der Kultur bezeichnet und die Kunst als die Grundlage der Kultur bezeichnet. Der Reichspräsident hat die Kunst als die Grundlage der Kultur bezeichnet und die Kunst als die Grundlage der Kultur bezeichnet.

Frühjahrsanstellung der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste in Berlin eröffnet ihre diesjährige Frühjahrsausstellung am Freitag. Es gelangen Aquarelle, Pastelle,

Deutschland mit Freunden den Wunsch. Ein engerer Zusammenbau zwischen den vier großen Weltmächten Europas an und schließlich sei es bereit, an den in der Botschaft Roosevelt's erwähnten Grundfragen mitanzuhängen. Es sei zu hoffen, daß nach dieser Rede alle ungenauen und falschen Wertungen, die in einem Land (gemeint ist Frankreich) bisher geübt hätten, widerlegt werden könnten und gänzlich verschwinden.

## Was Ausland sagt!

Die gesamte sowjetrussische Presse veröffentlicht ausführlich die an dem politischen Rede des Reichsführers Hitler. In russischen politischen Kreisen wird die Rede als ein großes politisches Ereignis gewertet. Sie habe klar gezeigt, daß Deutschland unter keinen Umständen auf den Grundgedanken der Gleichberechtigung verzichten werde. Deutschland habe durch die Friedensserklärung des Reichsführers bewiesen, daß es nicht rächen wolle; es verlange aber die Abrüstung der übrigen Länder, damit der Abrüstung eines Angriffs gegen Deutschland der Weg frei werde. Die Rede des Reichsführers werde in den kommenden politischen Verhandlungen über die Abrüstungsfrage eine große Rolle spielen.

## Belgien ist salfungslos.

Die Brüsseler Presse konnte sich anfangs nicht fassen über die Rede des Reichsführers Hitler. Sie habe keine eigene Meinung von sich geben. Das einzige Blatt, das den Versuch einer Beurteilung macht, ist die „Independence Belge“. Hitler habe sich vor dem Reichstag als Opfer hingestellt, heißt es in der Uebersetzung zu den dortigen Zeitungen, die der Rede vorangeht. Er habe darauf verzichtet, domnende Proteste loszulassen. Er habe die Forderungen des Reiches auf eine viel ruhigere Weise vorgetragen, als dies früher der Fall war.

## „Es war eine Erlösung.“

Generaloberst von Eimert hat nach der Rede Adolf Hitlers folgendes Telegramm an den Reichsführer geschickt: „Das war wie eine Erlösung. Deutschland hat wieder einen Kanzler. Dank und Gruß. Generaloberst von Eimert.“

Die Vereinigten Vaterländische Verbände Deutschlands haben nachfolgendes Telegramm an Hitler geschickt: „Begeistert stimmen wir Ihren Ausführungen im Reichstag zu. Das war wahre Staatskunst, stolze und würdige Vertretung unseres geschiedenen Volkes.“

## Regiefehler des Rundfunks.

Zu der Rundfunkübertragung der Reichsführerrede wird mitgeteilt: Die Rundfunkübertragung sollte nach Schluss der Kaiserrede abgebrochen werden. Durch einen Regiefehler im Rundfunkhaus ist aber noch ein Teil der anschließenden Rede des Reichsführers übertragen worden. Dies wurde dann unterbrochen. Der Fehler lag im Verfahrerraum im Hause des Rundfunks, nicht bei den Einrichtungen der Deutschen Reichspost.

Zeichnungen, Graphik jeder Art sowie Plastiken zur Ausstellung. Von dem in der Vorjahr verstorbenen Maler Professor Legat werden in einem Gedächtnisfest in der Kaiserstraße in der letzten großen Werk, dem „Golgatha 1932“ in der Friedenstrasse in Ludwigshafen a. Rh., gezeigt. Die Professoren Ludwig Detmann, Hans Hermann und Graf Grafmann werden durch eine Kollektiv-Ausstellung geehrt.

## „Die singende Quelle.“

Voraustrführung in Hannover. In der Stadthalle in Hannover fand die Uraufführung eines neuen großen Werkes: Die singende Quelle, ein deutsches Musikdrama in zwei Teilen für Solostimmen, Gesang, Streich- und Bewegungschor, Orgel, Klavier und Orchester, Dichtung und Musik von Hans Stieber, hat, eines Hallenfestes, der in von seinem Vorkursen. Die vorzügliche Aufführung, an der 800 Mitwirkende beteiligt waren, hatte einen großen Erfolg. Wir entnehmen dem ausführlichen Bericht des Hannoverischen Anzeigers vom 25. April folgende Sätze: Die Aktualität des dichterischen Themas, das in ihm künstlerisch gestaltet ist, macht dieses Werk in besonderer Weise geeignet, auch in der Uraufführung einen weiten Wiederhall weit über Hannover hinaus. Ein von tiefen Symbolgehalten erfülltes und in seinen Grundgedanken vollständig-einzelnes Gedicht spielt sich ab. Im ein alleinstehendes deutsches Problem geht es um das Problem der deutschen Intellektuellen. Sollen und dunkle Mächte des Volkes kämpfen um den Besitz der deutschen Seele, als deren Symbol die singende Quelle betrachtet dürfen.

# Die Stellung Hugenbergs.

Reichsminister Hugenberg hat, wie amtlich mitgeteilt wird, an der Sitzung des Landtags in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das preussische Landwirtschafts- und das preussische Wirtschaftsausschuss teilgenommen, und zwar an besondere Einladung des Ministerpräsidenten Brüning. Ueber die endgültige Beilegung der beiden genannten Konflikte ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

## Flaggen am Schlagetertag.

In Ehren von Leo Schlageter legen, wie amtlich mitgeteilt wird, am Freitag, dem 20. Mai, aus Anlass der zehnjährigen Wiederkehr des Tages, an dem dieser Held sein Leben für die Befreiung der Rheinlande geopfert hat, die Behörden der Reichsregierung und Gemeinden die Flaggen auf Vollmast. Die Reichsregierung ruft das deutsche Volk auf, sich dem Vorhaben der Behörden anzuschließen.

## Die burischenschaftlichen Farben.

In dem Kampfe gegen das System des November 1918 wurde anfänglich der langweiligsten Burischenschaft der rühmlichen Farben Schwarz-Weiß-Rot als Reichsflagge in Wort und Schrift das alte Schwarz-Rot-Gold der Burischenschaft in Anerkennung der modernen Burischenschaft der Schwarz-Rot-Gold der Weimarer Republik beigelegt. Die Deutsche Burischenschaft, die aus dem Geiste der Weltkriegs- und deren Farben Schwarz-Weiß-Rot, hat in weiterer Kampflinie für politische Freiheit und deutsches Volkstum gekämpft. Sie hat sich in den Nachkriegsjahren wiederholt ungenügend und schließlich beseitigt. Die Deutsche Burischenschaft hat die Burischenschaft der Schwarz-Rot-Gold zur Begründung der Einführung der Farben Schwarz-Rot-Gold als Reichsflagge herangezogen hat. Die Deutsche Burischenschaft begrüßt dankbar die Burischenschaft der Schwarz-Rot-Gold als Reichsflagge, weil damit die burischenschaftlichen Schwarz-Rot-Gold ein ihm von weitem und willensvoller Seite aufgefälliger Mangel gemindert wird. Die Deutsche Burischenschaft handelt im Geist ihrer politischen Überzeugung und Bestimmung, wenn sie der wiedererlangten Schwarz-Rot-Weiß-Rot Reichsflagge und dem neuen Siegeszeichen, dem Schwarz-Rot-Weiß-Rot, die gleiche Ehre zollt, wie dem alten, in demselben Bande ihres vaterländischen Bundes.

## Oesterreich verbietet Hakenkreuzflagge?

Die christlich-sozialen „Reichspost“ meldet, der heutige Minister dürfte befehlen, daß für den öffentlichen Gebrauch nur Hakenkreuz, Flaggen und Symbole in den österreichischen Staats-, Landes- und Stadtsymbolen zu verwenden sind. Der öffentliche Gebrauch von allen anderen derartigen Zeichen soll einer besonderen Bewilligung unterliegen. Da die Hakenkreuzflagge bisher nicht in Oesterreich verboten wurde, so ist es das allerdings auffallende Überhandnehmen der Hakenkreuzflagge sein, das die Wiener Regierung zu diesem Vorhaben veranlaßt.

Ueber die österreichische Stadtgemeinde Bonawitz ist der Konflikt eröffnet worden. Die Gemeinde ist seit Monaten nicht mehr in der Lage, ihren Beamten die Besolde voll anzuschlagen.

Dieser Kampf, dieses Problem, so werden wir im Verlauf des Gedichtens gewahrt, ist durch die Bemühungen der Reichsregierung wenigstens ein wenig, wie durch die Kräfte des Willens allein, sondern nur durch die Macht innerer geistlicher Überwindung. Man sieht, wie nahe dieser Gedankengang der Strömungen kommt, die heute die politische Erneuerung betreiben.

Gerade diesem Jura der Zeit kommt Eilers Taktik entgegen. Wenn sie überdies die Güte des Konfliktes aus verlässlichen, friedlichen Kräften, wie sie dem Christentum innewohnen, herbeiführt, so wollen wir dessen auch besonders einbehalten sein. Trotz mancher Unvollkommenheiten ist doch zu hoffen, daß sowohl im dichterischen Ausdruck, wie in der musikalischen Formung viele und ausgedehnte Fortschritte durchwegs schon und würdevoll gelungen sind. Die Verhältnisse, mit der der Komponist über die Aufgabe, kann einem großartigen, oftmals in ihrer Einfachheit zum Monumentalen erhabenen Entwurf eine sehr zünftige. Die Wiedergabe des Werkes ist als eine hohe und löbliche Leistung anzupreisen. Ganz richtig sieht die Aufführung als Pflicht mit höherer Hand und einer bewundernswerten Ruhe und Umsicht zusammen, was bei den räumlichen Umständen, in denen sich das Spiel bewerte, eine löbliche Aufgabe war. Die Klarheit der dramatischen Exposition und die Einigkeit seiner rhythmischen Gestaltung traten der Aufführung am besonderen Vorteil.

# Vierzig Jahre Menschenjagd

Von Arthur F. Neil, Exsuperintendent C. I. D. New Scotland Yard

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Nicht unbedingt; aber ich habe Sie bereits manchmal hier gesehen und möchte wissen, wer Sie sind und wo Sie wohnen. Das allgemeine Interesse verlangt es."

"Ich werde Ihnen nicht als geringfügig angesehen", erwiderte er, "und ich warne Sie. Wenn Sie mich weiter belästigen, werden die Romanzen für Sie höchst unangenehm sein."

"Ich hätte mich wohl von meinem selbstsüchtigen Auftreten und meiner Ercheinung beeindrucken lassen und ihn mit meiner ergebnislosen Entschlossenheit siegen lassen, wenn er nicht in Bezug auf eine Kleinigkeit aus der auf mich die Hand gelassen wäre."

## Die Augen verraten den Täter.

Seine Augen stimmten mit dem üblichen nicht überein. Sie waren nicht vermischt, sondern rein, durchsichtig, fast wie die eines Kindes. Sie gaben für mich den Anschein, daß ich ihn auf das Kommissariat von Newham mit, befehlshabte ihn,

sich in verdächtiger Weise in den Straßen herumzugeschweifen zu haben", durchsuchte ihn und fand nicht der Bibel — noch ein Stimmchen bei ihm. Dann eilte ich zu einer Frau, deren Wohnung vor kurzem ausgetaubt worden war. Sie hatte angegeben, daß sie einen älteren Herrn in der Nähe ihres Gartentores gesehen hätte, als sie in die Kirche ginge. Sie konnte zwar meinen Befehlen nicht als diesen Herrn identifizieren, aber sie aua auf ihn zu und schlug ihm ins Gesicht.

"Die Schürze!" rief sie aus, "meinem alten Mann seinen Rock flechten!"

Am nächsten Tage wurde er jedoch von einem Detektiv eines anderen Bezirkes identifiziert.

"Das ist der 'Reverend Herr', sagte er. 'Ich glaube, das ist der älteste Einbrecher der Polizeiliste. Sechshunderts Jahre. Er besucht gerne Verkündigungen am Sonntag-Abend, wenn die Leute in der Kirche sind. Als ich ihn das letzte Mal fang, bekam er drei Jahre.'

und war die Tochter eines Kaufmannes am Erie. Am Freitagabend hatte man sie gegen 6 Uhr weggeführt, um etwas zu befragen. Sie ist nicht mehr zurückgekommen. Ich hatte den Körper des Mädchens in der Leichenhalle gesehen. Die verhängnisvollen Klagen an der Stelle besagten deutlich, daß sie ermordet wurde. Als ich das hübsche, junge Ding betrachtete, würgte es mich förmlich im Hals. Ich schwor, nichts unversucht zu lassen, um den feigen Mörder der Gerechtigkeit auszuliefern."

Als ich zum Polizeikommissariat Hyde zurückkam, fand Beards' Hofrat, ein in der ganzen Gegend bekannter und geachteter Rechtsanwalt, im Gespräch mit dem Chief Constable.

"Ich verlange, daß mein Klient sofort freigelassen wird", erklärte er lebhaft. "Sonnit werde ich mich sofort an das Home Office wenden."

"Nun", erwiderte ich, "gerade das Home Office hat mich hergeleitet und alle ich nicht klar sehe, welche Rolle Beard in der Angelegenheit gespielt hat, kann ich keine Freilassung nicht zugeben. Es tut mir sehr leid, aber Sie werden verstehen, daß ich in den wenigen Stunden, die ich hier bin, und noch dazu an einem Sonntag, nicht imstande war, alle nötigen Leute zu sprechen und alle wichtigsten Orte aufzusuchen, um einen genauen Ueberblick zu bekommen."

Damit konnte ich ihn im Augenblick beruhigen, und er gab sich zufrieden. Aber ich wußte, daß er bald auf den Gegenstand zurückkommen würde, und daß es eringend nötig war, weitere Schuldeweise zu finden, um Beards' Bestimmung zu rechtfertigen. Bis spät nachts setzte ich meine Nachforschungen fort, aber nur mit negativen Resultaten. Nur der Nachtwächter einer in der Nähe gelegenen Fabrik erzählte mir, daß Beard Sonntagmorgen bei ihm vorübergegangen hätte, ehe er zur Polizei ging.

Beard hatte, doch er jemand auf dem Hofe habe, dem etwas zugefallen sei. Ich rief ihm, es sofort bei der Polizei zu melden. Er machte mir einen sehr aufgereagten Einrud."

## Der Mörder.

Bisher hatte ich den Verhafteten noch nicht gesehen. Ich wollte nun in seine Hölle gehen, als mich Sergeant mit meldete, daß Beard sich zu sehen wünsche. Ich ließ ihn vorführen. Er wollte die Wahrheit tanzen. Also endlich wurde ich weiter kommen! Nach der üblichen Einleitung begann er zu erzählen:

# Mord oder Totschlag?

Wie ich den Würger von Hyde fing.

Der Mord von Hyde war ein einziger Fall. Vom juristischen Standpunkt hatte er keinen Vorgänger. Dieser Fall brachte mir die Aufmerksamkeit der einzigen lebende Detektiv zu sein, der dem Oberherrn über einen Mord Bericht erstatten durfte.

An einem Sonntagmorgenmittags in Juli 1919 erhielt Scotland Yard ein Telegramm, das um Hilfe bei der Untersuchung eines Mordes bat. Es kam vom Chief Constable von Hyde in Cheshire. Da ich damals ältester Chief Inspector im Yard war, wurde ich beauftragt, mich sofort mit einem Zerkommen in den Tatort zu begeben.

## Die Leiche eines Mädchens.

Es war ungefähr um 5 Uhr morgens, am Sonntag, als Sergeant Goerley und ich in Hyde ankamen. Wir machten uns sofort mit dem Einzelheiten des Falles bekannt. Am frühen Morgen des Sonntagmorgens war der Nachtwächter der Gardificio Baumwollspinnerei, Arthur Beard, auf die Polizei gekommen und hatte angegeben, daß er auf einer Wiese hinter der Spinnerei die Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Der Polizei liehen der Bericht unbefriedigend. Sie hatte den Mann zurückgehalten, wie wohl sie bis jetzt nicht imstande war, ihr Vorgehen durch Schuldeweise zu rechtfertigen. Sie hatte jedoch das für untrügliche Gefühl, daß Beard der Mörder war. Sobald ich die wichtigsten Tatsachen erfahren hatte, beschloß ich mich, mit Goerley und der Ortspolizei in die Spinnerei.

Der Betrieb war, wie ich hörte, seit Freitagabend geschlossen, da am Sonntagabend der alljährliche Ausfluga der Angestellten stattgefunden hatte. So fand alles in der Spinnerei genau am selben Platze, wie am Freitagabend, und eine gründliche Durchsichtigung durchzuführen. Es hätte natürlich bis Montagabend gedauert. Unter diesen Umständen schien es am geratendsten, die Hilfe der Angestellten in der Weise in Anspruch zu nehmen, daß ein jeder sein Arbeitsschicht am Montagmorgen, ehe er zu arbeiten begann, durchsuchte. Zunächst durchsuchte ich persönlich das Zimmer des Nachtwächters und hinderte die verschiedenen Gänge und Korridore des Gebäudes, sowie

die Wiese, wo die Leiche gefunden worden. Nachdem das beendet war und ich auch eine flüchtige Sichtung des Inneren des Gebäudes gemacht hatte, wendete ich meine Aufmerksamkeit dem antebenen Gebäude zu. Die Spinnerei und die kleine Wiese rückwärts waren eng von anderen Gebäuden eingeschlossen. Eine wichtige Tatsache konnte ich bei meinen Nachforschungen feststellen: es war unmöglich, die Stelle, wo der Körper gefunden wurde, auf anderem Wege als durch die Spinnerei selbst zu erreichen. Das war mein erster feststehender Punkt im Kampfe gegen Beard.

Der zweite wurde mir von einem jungen Burken geliefert, der mir erzählte, daß er den Nachtwächter um ungefähr 6 Uhr am Freitagabend mit dem hinter erwerbenden jungen Mädchen im Gespräch gesehen. Das war außerhalb der Spinnerei. Er hatte jedoch nicht gesehen, daß das Mädchen das Gebäude betreten hätte.

Ueber das Mädchen selbst ließ sich nicht viel erfahren. Sie hieß Jun India Wood



Zur 700-Jahrfeier der Stadt Salzwedel.

Die Stadt Salzwedel begeht in diesen Tagen ihre 700-Jahrfeier. Die alte Burg, die schon um 780 unter Karl dem Großen entstand, war lange Sitz der Markgrafen der Nordmark. Im Mittelalter gehörte die Stadt der Danja an.

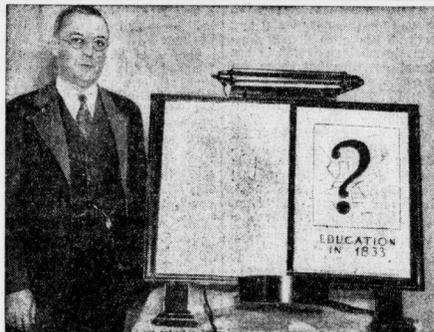
"Ich hatte viel getrunken an dem Abend", sagte er, "und als ich das junge Mädchen sah, mit dem ich auch schon früher verprochen hatte, forderte ich sie auf, heranzukommen. Ich verurteilte sie auf dem Hof zu nehmen, und — ich weiß nicht, was über mich kam — als sie sich wehrte, hielt ich ihr den Mund mit den Händen zu. Dann weiß ich nichts mehr. Ich erinnere mich nur daran, daß ich aus einem tiefen Schlaf erwachte. Da lag sie vor mir im Zimmer. Kalt und steif. Ich nahm sie auf die Arme und trug sie auf die Wiese hinaus..."

Ich befehlshabte ihn sofort des Mordes an Jun India Wood. Den nächsten Tag wurde er dem Gericht eingeliefert. Bei der Durchsichtigung der Spinnerei hatte sich eine Haarzwang des Mädchens, die vermischt wurde, an einer der dunkelsten Stellen des Gebäudes, hinter einigen Balken verhehrt, gefunden. Beards' Hofrat verlangte am nächsten Tage nochmals die Freilassung seines Klienten, da man ihm nichts nachweisen konnte. Aber er kam zu spät. Das Verhängnis des vorhergehenden Abends war protokolllarisch festgehalten worden, und bereits in den Händen der Richter. So mußte Beard in Haft bleiben, um bei der nächsten Gerichtssitzung abgehört zu werden.

Als der Prozeß stattfand, konzentrierten sich die Bemühungen der Verteidigung darauf, daß es Totschlag und nicht Mord war. Die Sachwörter waren jedoch anderer Meinung. Sie fanden den Gesangenen des Mordes schuldig und verurteilten ihn zum Tode. Beards' Hofrat legte wegen angeblicher unwürdiger Rechtsbelehrung der Sachwörter Recursus ein. Dieser Recursus wurde Folge gegeben, und das Todesurteil, weil es Mord annahm, aufgehoben, der Gesangene dagegen des Totschlages schuldig erkannt.

Der Kronanwalt betrachtete dieses Urteil als unbefriedigend, beschloß, es zu bekämpfen, und Sir Charles Mathews brachte den Fall in das Haus der Lords, wo er dem Vero Chancellor, dem verstorbenen Lord Birkenhead, und dem Law Lords (Peers, die hohe Richterstellen besaßen), vorgelegt wurde. Die Beratung dauerte sehr lange, denn der Fall wurde von allen Seiten besichtigt, und erst nach sechs Wochen eine Entscheidung gefaßt. Die Entscheidung war, daß es Mord und nicht Totschlag gewesen sei. Mit Rücksicht darauf, daß der Gesangene seit der Verurteilung des Todesurteils eine Art stillschweigendes Märtyrertum durchgemacht hatte, entschied Lord Birkenhead, daß er nicht hingerichtet, sondern für den Rest seines Lebens ins Zuchthaus geschickt werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)



"Das sprechende Buch".

Auf der Weltausstellung in Chicago, die am 1. Juni eröffnet werden soll, wird ein drittes, in Leder gebundenes "sprechendes Buch", gezeigt werden. Die Buchseiten, die fast ausschließlich Illustrationen enthalten, drehen sich automatisch. Der wie im Diktum erfliegende Text ist in synchronisiert, daß beim Ummenden einer jeden Seite die dazugehörige Erklärung gegeben wird.

**Von früh bis spät hat Juno**

infolge ihrer einzigartigen Tabakmischung

die dankbare Aufgabe, dem Raucher zu allen Tageszeiten Genuß und Anregung zu spenden.

Jeder Kenner wird verstehen, daß die hohe Qualität der

# JUNO

den Verzicht auf Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickerereien bedingt.

Die gute Juno zu jeder Stunde in Raucher Munde!

morgens das erste

abends das letzte

6 STÜCK 20 &



# Musik der Heimat

## Neue Amisvorsitzer im Saalkreis.

Nach dem gemeinsamen Vorschlag der Nationalsozialisten und der Kampfbund Schwarz-Weiß-Blau hat der Kreisrat des Saalkreises folgende Amisvorsitzer gewählt:

- Hauptausschuss:** Dr. Deparade, Landwirt, Eilenburg.
- Hilfsausschuss:** Gutsbesitzer Vitzthum, Rautendorf (Saalkr.); Stellw. Fickert, Rautendorf.
- Büro:** Emil Hoppe, Handelsvertreter, Bismarck; Stellw. Erich Senold, Profurier, Pöthen.

**Mitglied:** Theodor Meyer, Landwirt, Tornau; Stellw. Schickler, Jöhribitz.

**Beisitzer:** Hoffmann, Albert, Landwirt, Hohenfurt; Stellw. Dippel, Landwirt, Schwera.

**Beisitzer:** Müller, Franz, Lehrer, Nüchelzen; Stellw. Nudel, Kaufmann, Nüchelzen.

**Beisitzer:** Frenzel, Wäldermeister, Gröbers; Stellw. A. Rauer, Schmollitz.

**Beisitzer:** Künfer, Paul, Elektromeister, Nöblich; Stellw. Mohr, Inspektor, Salzbüsch.

**Beisitzer:** Raundorf, Wolfgang, Landwirt, Dobitz.

**Beisitzer:** Schmiede, K., Landwirt, Trebnitz; Stellw. Korn, Ernst, Kaufmann, Trebnitz.

**Beisitzer:** Fiedler, Walter, Schmiedemeister, Weferlingen; Stellw. Schumann, Weferlingen.

**Beisitzer:** Rabe, G., Landwirt, Brachwitz; Stellw. Stodt, Landwirt, Wupp.

**Beisitzer:** Kahleis, A., Landwirt, Moritz; Stellw. Schöber, Landwirt, Döblich.

**Beisitzer:** Richter, Wilhelm, Arzt, Dittmannsdorf; Stellw. v. Hilow, Landwirt, Dittmannsdorf.

**Beisitzer:** Mehl, Oberfleiter, Döllnitz.

**Beisitzer:** Niedlich, Paul, Schmiedemeister, Delana.

## Der Brand im Gasthof „Stadt Wien“

Mitternachts. Wie bereits mitgeteilt, vermutete man, daß das Feuer im Gasthof „Stadt Wien“ Dienstagvormittag durch Brandstiftung ausgebrochen sei. Inzwischen hat die Untersuchung festgestellt, daß es sich nicht um Brandstiftung handelt, sondern um fahrlässige Brandstiftung handelt. Ein im Hause wohnender junger Mann wollte ein Gefäß, das ihm unter das Bett gefallen war, finden. Dabei hat er ein Streichholz entzündet, durch das das Bett Feuer fing.

## Verfahren gegen Bürgermeister August Oberpritzner

**Präsident i. A. Hoff** sein Verteidiger. **Präsident i. A. Hoff** begann durch Regierungsrat Dr. Lange, Magdeburg, die Zeugenvernehmungen in. Disziplinarverfahren gegen den früheren Ersten Bürgermeister August Oberpritzner, der bei seiner Abweisung ein Disziplinarverfahren sich beantragt hatte. In seiner Verteidigung hatte sich ein früherer Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Hoff, der sich in Berlin als Rechtsanwalt niedergelassen hat, angeboten. Die Verhandlungen gegen Hoff sind in drei öffentlichen Abendstunden im Hörsaal des Rathhauses in Anwesenheit der Presse im Interesse des Verfahrens noch nicht gemacht worden.

## Wir rufen Deutschland

Don Edwin Erich Dwinger

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das war noch schlimmer als die Schanden, die wir bei unserer Intervention erlebt“ laut jemand laut.

„Hier ist nichts“, fährt Schulenburg fort. „Manchmal er selbst mit Eilmärschen dorthin, wird ihm der Kopf gemäß im Rücken angetrieben. Denn er hat 1500 Mann mit Tanks und Artillerie hinter sich. Hier, würde nicht mehr Reichswehr damit ohne jede Gnade niedermachen. Sind wir jedoch vernünftig, ist alle Operation umsonst gewesen, hat Reichswehr von neuem völlig freie Bahn, ist ein geschlossenes Massaker im ganzen Land die Folge. Ich habe unseren General in diesen Stunden gesehen — er rang einen ganzen Tag lang um den Entschluß. Endlich antwortete er dem Kopf, daß die Truppen einem Rückmarsch nicht folgen.“

„Der hat gelernt!“, laut Merkel stolz. „Aber unsere Regierung...“

„Er würde bei dem Verlangen, die blutig erkrankten Stellungen einfach aufzugeben, nicht weiter vorzugehen. Seine Drohung aber ist ein Versuch gegen alle Verträge, dessen Verwirklichung die ganze Welt erschauern würde. Er wird die Truppen nicht weiter vordrängen lassen, um dieses Unheil zu verhindern, mehr aber könne er nicht tun. Auf diese Art geschieht es: Wir sehen nicht weiter vor, sehen aber auch nicht zurück. Und selbst so wird nicht mehr, auf dem Ultimatum zu bestehen.“

„So hat also allein der Kopf die ganze Regierung abgelehnt?“, fragte ich laut.

Schulenburg nickt nur. „Der Vormarsch

# Zwei Bergleute erstickten durch Giftgase.

**Bad Lauterberg.** In der Schwerspatgrube Wolfenbühl der Deutschen Bergbauindustrie Dr. Rudolf Albert, die etwa zwei Stunden von Bad Lauterberg entfernt auf dem Wege zur Kupferhütte liegt, wurden die beiden Bergleute W. Zieg und Karl Sahn an Bad Lauterberg in einem Hohlraum des Schachtes durch Giftgase erstickt aufgefunden. Die Giftgase waren beim Stöchen im Bruch entstanden. Das Heften der Bergleute wurde beim Abheben des Nachmittagszuges 3 Uhr 10 von der Grube bemerkt. Die darauf aufgenommene Nachschau nach den Stöchen hatte zwar Erfolg, aber die Stille kam zu spät, denn die beiden Bergleute waren bereits tot. Sahn ist Familienvater und hinterläßt Frau und zwei unminjährige Kinder, Zieg war noch ledig.

schlich wurden nach dem Ausstehen der Bergleute die beiden Bergleute durch Giftgase (sofort befallen). Am Arbeitsort brannten noch die Lampen der beiden Bergleute, ohne daß ein Lebenszeichen zu erhalten war. Der hinterlassene Hinterlaßener gelang es, kurz nach 3 Uhr die Bergleute aus ihrer Lage zu befreien und zu Tage zu heben. Wiederbelebungsvorläufe, die bis 17 Uhr abends durchgeführt wurden, blieben erfolglos. Dem Ausstehen sind beiden die beiden Bergleute durch Giftgase erstickt. Zwei Bergleute sind auf dem Felde der Arbeit gefallen, das für den Bergmannsbetrieb immer das Feld der Ehre gewesen ist.

## Unfall durch schenende Pferde.

Sechs Personen schwer verletzt. **Schloßhuppen (Weimar).** Kurz vor Ostfest ereignete sich ein schwerer Unfall. Mehrere vom Weingärtner Bauerngut beim schenenden Junglandbühler waren am Morgen Schloßhuppen mit einem Gefährte abgeholt worden. In einer letzten Kurve des Weges schenende schenende die Pferde und taten sie so als wären sie durch den Wagen durch. Da ein Jügel gerissen war, konnten die Pferde von dem Führer nicht gehalten werden. Sie rissen gegen einen Baum, von dem Wagen zertrümmert wurden. Alle sechs Personen wurden auf die Straße geschleudert. Dabei erlitten sechs von ihnen schwere Verletzungen. Gefährte Einwohner, die durch die herrenlos umherlaufenden Pferde auf den Unfall aufmerksam wurden, brachten zusammen mit einem Schloßhuppen Arzt den Verletzten die erste Hilfe.

## Grubner. Auf dem Gelände der Gottes-

beholdungsbühne wird in letzter Zeit wieder reiche Funde durch die dreiwöchige Grabung der Landesanstalt für Vorgeschichte auf Halle geborgen worden.

Der fruchtbarste Abschnitt dieser Grubung ist der jüngere Bronzezeit, im dritten Jahrhundert v. Chr. Ob der Vorkommen Ackerbau und Viehzucht treibenden Volke, das weit über die Grenzen Mitteldeutschlands hinaus anzutreffen ist, befindet sich. Es sind die sogenannten „Bandkeramik“, die ihren Namen von der Verzierung ihrer Tongefäße erhalten haben.

Aus Abfall- und Herdgeräten sind nur einige Steingeräte und Knochenwerkzeuge, wenige Scherben von großen Vorratsgefäßen und kleine Löffel oder Becher, sowie Tierknochen ausgegraben worden.

Anderer Graben wieder enthielten Tierknochen, zerbrochene Gefäße, ein Messer und ein Eisenzeit bis etwa um Christi Geburt.

Die Befehelung bricht an der Gottesbeholdungsbühne dann plötzlich ab und erst am Ende des fünften Jahrhunderts ist nun unsere Fundstelle wieder von germanischen Vorfahren eines Volkstums und Germanen aus dieser Zeit allerdings nur zwei Stein- und Bronzegefäße erhalten geblieben. In dem einen Graben wurden einige eiserne Gegenstände, ein auf der Drehschneide gearbeitete Tongefäß, bronzene Beschläge eines Holzschirms und ein Eisenblech, die in der Erde in dem Graben des vornehmen Toten verarbeitet waren, gefunden.

In dem anderen Graben, das meistens

**390 Jahre Landesgeschichte.** **Naumburg.** Vom 20. bis 22. Mai feiert die Landesgeschichte zur Feste der 390jährigen Weibchen durch gestellte, künstlerische und literarische Veranstaltungen. Der Haupttag wird der Sonntag mit Festkonzert und Festakt in der Aula sein. Von Weibchen, das in der Feste auch der Sport gefeiert wird, tragen dann Landesgeschichte und Stadthalle (Stadt, Bildungsanstalt in Naumburg) ein Dankfest an dem Sportplatz aus. Am Montag ist gehaltenen Gedächtnisfeier in Feste.

## Kontingierung beim Konsumverein.

**Sangerhausen.** Die Nachprüfung der Sparkonten beim Konsumverein brachte infolge einer Ueberprüfung, als dort letzte Konten von Gewerkschaften um. Letztere, die bekanntlich beim Konsumverein auch zu ihren Nutzen. Man hat die Sache näher beachtet, kam es der Leitung des Konsumvereins zum Bewußtsein, daß man gewissen Nachstellungen auf der Spur war. Der Geschäftsführer Sanger begab sich daraufhin zum Innungs-Bürgermeister als Präsident der Ortsgruppe, um die Sache zu klären. Der Kassierer Henmann, der fälschlich einen Selbstmordversuch verübt, vor Monaten die Sparkonten der Gewerkschaften auf die Konten von Privatleuten umgeschrieben habe. Diese Umänderung sei vorgenommen worden, um einem etwaigen Zugriff der Behörden die Gewerkschaftsgelder zu entziehen.

## Wieder Andachten im Krankenhaus.

**Magdeburg.** In der neuen Magdeburger Fabrik-Ordnungsverwaltung wurde das Gebet, Andachten in den Krankenhäusern zu halten, wieder aufgehoben und damit eine Maßnahme rückgängig gemacht, die den Krankengenen Kirche und Religion, wie er in den letzten Jahren von freikirchlicher Seite gefordert wurde, zum Ausdruck brachte und am traurigen gerade die von Schmerzen und körperlichem Leid Geplagten salig, weil ihnen in der Trost im Hinblick auf Gott genommen wurde, nach dem sie verlangen. Der Beschluss zeigt, daß Religion nicht mehr „Privalange“ ist, sondern im Bewußtsein wieder zur Volkssache zu werden.

## Kreisblatt Dr. Schöne beantragt.

**Torgau.** Kreisblatt Dr. Schöne wurde am Mittwoch beantragt. Dr. Schöne wurde der Deutschen Staatspartei an. In den letzten Jahren, die er als Kandidat von Schmitt amtiert hier amtiert, hat er in der Staatspartei eine bestimmende Rolle gespielt.

## Wie Elida zu Ihrer Reise beiträgt!

Elida Shampoo, das vollendete Haarpflegemittel für nur 20 Pfennig, bringt jetzt noch in jeder Packung einen Reisetutschein und Sammelbild!

Wer macht sich einen Vers daraus? Im Kreis hat jeden Freitag ein anderes Wort. Schneiden Sie es aus. Schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an 36 hübschen Bildern aus der Elida-Album-Serie. Das schönste Bild gewinnt!

## ELIDA SHAMPOO pflegt

M. L. P. E. R. E. K. A.

# Funde aus vorgeschichtlicher Zeit.

Grubner. Auf dem Gelände der Gottesbeholdungsbühne wird in letzter Zeit wieder reiche Funde durch die dreiwöchige Grabung der Landesanstalt für Vorgeschichte auf Halle geborgen worden.

ärmer ausfällt, fand sich ein Tongefäß, eine eiserne Gießschale und Reste eines Knochenfasses, der nach bezwingender Seite in den meisten Gräbern der Bronzezeit vorkommen.

## Das erste Gartenbaumuseum der Welt?

**Erfurt.** Es sind Bestrebungen im Gange, in der „Rümenstadt Erfurt“ das erste Gartenbaumuseum der Welt zu errichten, das die gesamte Geschichte der Gartenbaukunst und ihrer jahrhundertelangen Tradition auf neue dokumentarische und der ganzen Gartenbauindustrie einen neuen Antrieb geben soll. Es wird angestrebt, in einer besonderen Schau die Entwicklung des Erfurter Gartenbaus, der mit der reichhaltigen Entwicklung der Stadt eng verknüpft ist, darzustellen und außerdem den gegenwärtigen Stand der Gartenbaukunst im durch immer neu zu erfindende lebendige der Kunst, Kunst und Schöpfung verbunden erwidern soll. Ferner soll eine Sonderausstellung als Schatzkammer ausgebaut werden.

## Der Winter naht. Weit fernen wir in diesem Sommer nicht.

Der Winter naht. Weit fernen wir in diesem Sommer nicht. So werden wir im Frühjahr sehen? Als die letzte Feldarbeit getan war, im Diten sich schon blasse Schneefelder zeigten, haben wir zum erstenmal die Winterzeit mit uns genommen, damit anfangen!“, meinte Salzin bittern. Seine Bewegungen haben immer noch das Zänerische, das Dönerische Offizieren in den Wiener Straßen eigen war. Der Sommer hat erzählt, daß bei Blumenbeeten Tanz ist nur mal aufbau!“, So wollten alle mit, nur der Kürasser nicht.

Wir haben also ihn, ach! Wann hoch, mit unserer Räder. Nachdem wir die Pferde ausgepackt, ahnen wir in Gruppen durch die Straßen. Ueberall hängen schwebende Menschen herum, die vordringlichen Klängen ununterbrochen, die Fenster liegen voll amerikanischen Specks. Wandglobe Kino- und Licht-Häfen in unsern Augen, von buntem Glanz. Birnen, veränderlich umflammt. Auf ihnen waren neugierig von

hundert Männern in labelfastigen Fräuden, neugierig von hundert Frauen in labelfastigen Abendkleidern. Eine schillernde Welt, die wir untereinander, die Hände, und uns plötzlich nicht schon in die Dären. Irrendes war von Kriege noch etwas zu spüren, nirgendwo nicht unabwehrlicher Mühsal zu ahnen.

Als ob dieser Gedanke durch alle ahne, hätte ich plötzlich den kleinen Aftmann sagen: „Diese Fräuden und Abendkleider habe ich zum letztenmal gesehen, als wir ihre Träger zu Hunderten in die Gruben schickten...“ Und sich nur, da sehen sie nun doch ein, als ob nichts gewesen, als ob nichts... Seine Stimme wurde leise, begann unterwärts zu zittern. „Als ob nicht hinter unsern Rücken das man ihre Todesfälle im Wehen fällt, eine Willen von ihnen läge.“ Seine flackernde Stimme bemerkung, die sich nicht mehr im Wehen, nahm seinen Arm. „Das ist das Leben, Verberchen!“ sagte ich tröstend. „Aber wir wollen es ändern, so ant wir es können...“ Und dachte schon, während ich sprach: „Ach, wenn der Winter so reich verbleibt, besteht auch keine Hoffnung, daß es jemals besser wird...“

Durch Glüh bekamen wir noch einen Tisch, von dessen Platz aus alles überleben war. Am Anfang waren wir beinahe heiter, das ungewohnte Bier erregte uns vielheitig, bald aber wurden alle trüger lüster. In hundert Tänzer drehen sich vor uns, die Männer in Jacketts auf einen Knopf, die Frauen kaum bis übern Hüften reichten, die ihnen saßen in prädestinierten Strümpfen, die wie Metalle in unsern Händen flüsteren.

„Mit solchen Männern tanzen unsere Mädchen auf!“ laut Merkel plötzlich. „Und wie sie tanzen!“ Salzin wies leicht lächelt.

„Man müßte ihnen in die Kreise schenken!“ knurrte der Wälfürer.

„Ach, wenn man nicht aufhört zu reden!“, sagte ich laut. „Was ist denn das?“, fragte ich ihn. „Was weißt du vom

Vor der Volkswahl geküffelt.

Die Geschäftsaffäre der Helmstedter Bezirksdirektoren.

Helmstedt. Die Erregung der Bevölkerung wegen der Geschäftsfrage bei den hiesigen Direktoren der Braunschweigischen Kohlenwerke...

Kieffelder-Kommissar.

Delitzsch. Der Regierungspräsident in Merseburg hat den Landrat Meißner in Delitzsch zum Kommissar zur Bildung der Delitzscher Wasserwerkvereinsgenossenschaft ernannt...

Massensterben der Bienen durch die Kühle.

Schwenditz. Aus Anfertigungen wird berichtet, daß die kühle, rauhe Witterung der letzten Tage den Bienenwölfen schweren Schaden zugefügt hat...

Am Gebiß erstickt.

Wittenberg. Während der Sattelmacher Th. auf dem Sofa einschlaft, war, hatte sich sein künstliches Gebiß in der Luftströmung festgeklammert...

Im Silbertonn.

Schiffstadt. Am Sonntag konnte Farmer Matthaeus mit seiner Gattin die Silberhochzeit begehen.

Fertelpreise.

Landsa (Wartitz). Zum Fertigmarkt am Dienstag haben insgesamt 70 Fertel zum Verkauf...

„Menur fertig — los!“

Der Herr Staatsanwalt persönlich gibt den ersten offiziell erlaubten Zweikampf frei. — Polizeipräsident und Schupo-Kommandeur als Ehrengäste

Am Sonntagabend fand in Halle, nachdem jahrelang der „Zweikampf mit tödlichen Waffen“ vom allen Entzweien verboten war, die erste erlaubte Menur statt.

Als Führer der Studentenschaft und Vertreter der studierenden Landsmannschaft „Bibergrün“ trat zunächst Herr Schimmler an das Wort.

Als Stimmengewirr im Saal verhallte, der Herr Unparteiische „nibt ein kurzes Kommando „Menur fertig — los!“

Gewerbeverein aufgelöst.

Gründung einer Kampfbund-Ortsgruppe.

Wittenberg. Am Mittwochabend fand im „Schützenhaus“ die Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt.

Einzig neben jedem der beiden Fechter steht, halb gebückt, ein Schlichter an, bereit, jeden Augenblick den kämpfenden Zweer einzugreifen...

Schon noch wenigen Gängen riecht Blut von den Gesichtern der Fechter; aber es gibt kein Weiden, kein Stehen die Fechter, ohne eine Wunde zu versehen...

Der blutbefleckte Fausthieb wird mit dem gewöhnlichen wieder vertauscht. Und nun scheint es, als wäre nichts geschehen.

Ammonienarbeiten würden, so bräute dies auch in die Zahl Zehen, hieran nahm Herr Richter das Wort...

6 Monate verboten. Wenn das tatsächliche Bedürfnis für ein neues Geschäft besteht, spricht der Arbeiter Kampf und mit Kampf gegen die Warenhäuser und den Filialbetrieb...

Billiges Speisefett.

Bad Dürrenberg. Wie der Gemeindevorsteher bekannt macht, gibt die Reichsregierung für die minderbemittelte Bevölkerung...

Drei Minuten lang gekodet — thmedt Kathreiner jedem gut!

„Ach Zaitin, lebe „Ja“, lebt der Valtinauer häng, den Anblick finden wir nie wieder — das ist mir vorbei!“

Kind? Und vom Fortritt? Kennt ihr die Regel dafür? Ich meine bloß das Exzerzierregiment!

„Weid ich Weid“, beginnt Werfel wieder. „Aber das heißt nicht zu hohln, nicht mit solchen Braxaffen!“

„Man sollte eine Bombe hineinwerfen“, sagt der Landstreichler hinzu, mahlt das bei denkerlich die Zähne.

Schweden gründet eine Filmfabrik. In Stockholm wird in nächster Zeit die Gründung einer Filmfabrik bevor...

# Der Arbeitskommissar vor den Richtern.

## Dr. Gereke verantwortet sich vor dem Berliner Landgericht.

Unfall-, Invaliden-, Angefallenen- und der Knappschaftsversicherungs-Rentenversicherung, auch wenn sie nicht von der Gemeinde unterstützt werden. Empfänger der Arbeitslosenversicherung und der Kriegenenversicherung sind aus, weil diese Bezugsberechtigten die Festsetzungen vom Arbeitsamt bereits erhalten haben.

Die Festkarte ist in 6 Abchnitte eingeteilt, und zwar je 2 Abchnitte für die Monate Mai Juni und Juli. Jeder Bezugsberechtigter kann in jedem Monat 2 Abchnitte einlösen. Die Festkarte besteht aus 20 Abchnitten im Sinne dieser Bestimmung gilt Butter, Käse, Schmalz, Obst, Speck, Salz, Speiseöl, Margarine, Kartoffelpfeffer und anderes Pflanzen- oder Tierfett. Die Verbilligung beträgt je Fund und Abchnitt 0,25 Mark.

Die Verkaufsstellen leisten die Abchnitte der Verbilligungsscheine der Kassensätze des Finanzamts Merseburg zu. Zwei werden die Abchnitte einlösen. Die Kassensätze reduziert die Abchnitte an Reichsrenten an, falls solche fällig oder rückständig sind. Die Abchnitte werden jedoch nicht auf Reichsrenten angerechnet, wenn ein Antrag auf Vereinfachung gestellt wird und der Wert der einzulösenden Abchnitte mindestens 10 Mark beträgt.

Die Empfänger von laufender Wohlfahrtsunterstützung erhalten ihre Festkarten bei der nächsten Auszahlung. Alle übrigen Schadensberechtigten erhalten sie am Freitag, den 19. Mai 1933, in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags am Zimmer 8 (Erdgeschoss) des Rathauses (Wohlfahrtsamt) ausgehändigt.

### Mit dem eigenen Revolver erschossen

Schaffstädt. Gestern Abend in der 10. Stunde ereignete sich hier ein schwerer Unfalltod, dem der erst kürzlich aus der Schaffstädt entlassene Kommunist Finkelnauer Opfer fiel. Die Verunglückte hatte einige Gefährten mit sich und hatte hierzu leichtfertig an einem Revolver herum, den er bis vor kurzer Zeit außerhalb seiner Wohnung versteckt hatte, um ihn dem Zugriff der Polizei zu entziehen. Erst in den letzten Tagen hatte Finkelnauer wieder aus ihrem Revolver nach seiner Wohnung geholt. Bei der Spielerei löste sich ein Schuss, der F. in die Brust drang und den Tod schon nach wenigen Minuten herbeiführte. Gestern, die davon wissen wollen, doch sich der tödliche Unfallstift bei einer neuen polizeilichen Durchsicherung ereignete, entbehren jeder Grundlage.

### Tödlicher Verkehrsunfall.

Schiffstädt. Auf der Landstraße nach Halle ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen fuhr ohne Fußgänger an, der auf die Straße geschleudert wurde und schwerer verletzt liegen blieb. Der Schwerverletzte wurde sofort dem Krankenhaus zugewiesen, wo er alsbald verstarb. Der Kraftwagen fuhr ohne zu halten weiter.

### Neue Schloßhermleier.

Lenca. Die Weiterprüfung im Schloßhermleier haben vor der Handwerkskammer in Halle bestanden: Stephan Boes und Josef Schenckmann von hier.

### Großschäferhof.

Grün Vanae von hier hat die Weiterprüfung im Schmiedehandwerk bestanden.

### Dorfbau.

War der Handwerkskammer in Halle hat Karl Fiege von hier die Weiterprüfung im Schmiedehandwerk bestanden.

### Abnahme der Wohlfahrtserwerbslosen.

Reichsf. Durch den Eintritt mehrerer hiesiger jugendlicher Wohlfahrtserwerbsloser in die „Freiwilligen Arbeitsdienst“ ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen von acht auf vier zurückgegangen. Kriegenenpänger gibt es noch zwei.

### 80 Jahre in bester Gesundheit.

Reichsf. Heute feiert eine unserer ältesten Einwohnerinnen, die Witwe Friederike Zach, ihren 80. Geburtstag. Die Jubiläarin ist trotz ihrer 80 Jahre noch sehr rüstig und erfreut sich bester Gesundheit. Auch vorwiegend dem Geburtstagstag hat sie einen sehr angenehmen Verlauf. Mehrere Bekannte und von Freunden und Bekannten besuchte sie. — Unsere Gemeinde hat 115 Seelen, die über 80 Jahre alt sind. Es sind dies Witwe Friederike Groß (80 Jahre), Witwe Friederike Zenger (85 Jahre), Hans Wilhelm Wiersch (80 Jahre), Hermann (80 Jahre) und Witwe Friederike Zach (80 Jahre).

### Anhaltischer Landtag.

In Dessau wurde in der Eröffnungssitzung des Anhaltischen Landtags der bisherige Präsident Dr. Nicolai (NSDAP) einstimmig wiedergewählt. Zum 1. Vizepräsidenten wurden Dr. Kraus (NSDAP) und zum 2. Vizepräsidenten Seelig (NSDAP) bestimmt.

Am Donnerstag begann in Berlin der Prozess gegen den früheren Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Conrad a. D. Dr. Günther Gereke, dem Betrag in drei Fällen und Untreue in einem Fall zur Last gelegt wird. Mitaneklagte ist der Sekretär Gerekes, der Verbandssekretär Arthur Freygang, der der Beihilfe zum Betrag und der Untreue beschuldigt wird. Sowohl Reichskommissar Dr. Gereke als auch Sekretär Freygang befinden sich in Untersuchungshaft.

Dr. Gereke wird zunächst beauftragt, daß er durch Vorbringung solcher Tatsachen einen Generalverurteilungsbeschluss des Verbandes der preussischen Landgemeinden, dessen Geschäftsführer er seit dem 1. Juli 1922 gewesen war, erzwinge, nach dem ihm im Jahre 1928 eine Aufwandsentschädigung in Form einer Umlage in Höhe von 70.000 RM. gezahlt wurde, obwohl er diese Geschäftsführung erst am 1. Juli 1929 übernommen hatte. Weiter sieht die Anklage den ersten Betrugsfall, wobei Dr. Gereke vorgeworfen, durch unrichtige Angaben über die geringe Ertragsfähigkeit der Verbandsgemeinschaft „Die Landgemeinden“ den Verband zur Zahlung eines Zuschusses in Höhe von etwa 30.000 RM. verleitet zu haben. Im Jahre 1929 zur Übertragung der Zeitfrist auf ihn persönlich veranlaßt zu haben. Dr. Gereke soll dadurch seit 1925 jährlich einen Verdienst von etwa 100.000 RM. erzielt haben. Dies ist der zweite Betrugsfall. Der dritte Betrugsfall ist die Anklage, daß seine Tätigkeit als Bevollmächtigter aufstößt eines der Reichspräsidentenwahl 1932 gebildeten überparteilichen Hindenburg-Auswahlschusses in dieser Verbindung eine Rolle spielen. Dr. Gereke ist weiter vorgeworfen, daß er durch seine Tätigkeit als Bevollmächtigter aufstößt eines der Reichspräsidentenwahl 1932 gebildeten überparteilichen Hindenburg-Auswahlschusses in dieser Verbindung eine Rolle spielen. Dr. Gereke ist weiter vorgeworfen, daß er durch seine Tätigkeit als Bevollmächtigter aufstößt eines der Reichspräsidentenwahl 1932 gebildeten überparteilichen Hindenburg-Auswahlschusses in dieser Verbindung eine Rolle spielen.

### Mit 25 Jahren Landrat.

Dr. Gereke, der schon mit 25 Jahren Landrat wurde, hat dem Gericht zunächst einen Lebenslauf über den bisherigen Lauf seines Lebens und erklärte, daß er sich schon während des Krieges an der Gründung der Vaterlandspartei mitbeteiligt habe, daß er nach der Revolution als Mitglied der Partei gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen habe. Am Interesse seiner politischen Freiheit habe er auf Pensionssprüche verzichtet und sei von seinem Landratsposten geschieden, lediglich um ungehindert seiner nationalen Betätigung dienen zu können.

Dr. Gereke gab dann dem Gericht eine ausführliche Darstellung über die Entwicklung des Verbandes der Preussischen Landgemeinden.

Er erklärte, daß ihm im Jahre 1928 erstmals eine Entschädigung gezahlt worden sei. Die sechs Jahre vorher habe er nicht nur ehrenamtlich gearbeitet, sondern seine Tätigkeit auch mit einem Gehalt verbunden gehabt, die er aus seinem Privatvermögen bestritten habe.

Nur seiner persönlichen Initiative sei es zu verdanken gewesen, daß es gelungen wäre, den Verband über die schwierigen Zeiten der Inflation hinwegzubringen.

Wenn er nicht aus seinen persönlichen Mitteln alles gewahrt hätte und keine Freunde nicht in angemessener Umlage Hingegenständen, die er nach Belieben abzurufen konnte, wäre die Existenz des Verbandes nicht zu halten gewesen. Gereke erklärte, daß er sich imoweit als der politische Freund der Reichsregierung betrachtete, die Hingegenständen gegen hätte, daß als er sich verpflichtet gefühlt hätte, die bei der Geldberaubung getroffenen Abreden hinsichtlich der politischen Verwendung zu gegenüber Zeit durchzuführen. In eine Rückzahlung hätten die Geldgeber niemandem gedacht. Aus dieser seiner Einstellung heraus habe er auch dem Verbands gegenüber erklärt, daß die Geldgeber den Erlös aus den Hingegenständen zurückerhalten wollten, wenn diese lediglich auch nur den Zweck geklärt hätten, daß die Hingegenständen nicht in den Landgemeinden vertrieben. Sozialdemokraten, sondern ihrer eigenen politischen Zwecke zu gute kämen. Deshalb habe er diese Hingegenständen auf sein persönliches Konto vom Verbands überweisen lassen, um damit diese Gelder im Sinne der Geldgeber nutzbar zu verwenden. Weder ein Betrag noch eine Unterbrechung könne in diesem Verhalten erkläre werden.

Zu dem Vorwurf des unberechtigten Wegzuges einer Aufwandsent-

schädigung betonte der Angeklagte Dr. Gereke, ihm habe an sich eine Aufwandsentschädigung von 15.000 RM. im Jahr zugefallen, die er aber niemals in Anspruch genommen habe.

### Die Gelder des Hindenburgauswahlschusses

In der Nachmittags Sitzung im Gerichtsgebäude wurde das Verhalten Dr. Gerekes anlässlich der Hindenburgwahl erörtert. Das Hindenburgkomitee hatte sich die Aufgabe gesetzt, mit Mitteln, die ihm aus Spenden zugefloßen, die Wahl des Reichspräsidenten zu unterstützen. Die vorhandenen Mittel wurden aber nicht reiblos verbraucht.

Dr. Gereke ging in diesem Zusammenhang auf die Veranschlagung der Wahl Hindenburgs ein und schiederte, daß die Finanzierung der Wahl, besonders die Wirtschaften bereitete habe. Er wolle mit politischer Verzicht gewisse Dinge der Finanzierung hier festlegen. Reichsamt Laugheim stellte hierauf den Antrag, wegen Gefährdung der Staatsicherheit die Öffentlichkeit anlässlich der Verhandlung wurde daraufhin verweigert.

Am Sonnabend wird Ministerialrat Schellert als Zeuge vernommen.

### 4 1/2 Jahre Gefängnis für Seiffert.

Wegen handelsrechtlicher Untreue und Kontursvergehens verurteilte am Donnerstag die vierte Strafkammer beim Landgericht I in Berlin den früheren Direktor der Berliner Bank für Haus- und Grundbesitz Wilm Seiffert zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 100.000 Mark Geldstrafe. Außerdem werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß er nicht Förderer, sondern ein Schädling der Wirtschaft gewesen sei, der 36.000 Taler um für Vermögen gebracht habe. Deshalb seien ihm mildeere Umstände zu verneinen. Eigentümern hätte der Bankrott ins Zuschlagen gehört. Aber das Gericht hätte sich an die Bestimmungen des Gesetzes halten müssen. Der Angeklagte werde aber dennoch nicht dem Zuchthaus entgehen, da die in Bezug auf ihn verhängte Zuchthausstrafe mit der jetzt erfolgten zu einer Gesamtstrafe vereinigt werden müßte.

# „Arbeit für Hunderttausend“

## Ein Aufruf der NSDAP-Fraktion im Preussischen Landtag.

Der Vorstand der nationalsozialistischen Fraktion des Preussischen Landtags veröffentlichte am 16. Mai 1933 einen Aufruf unter der Überschrift „Arbeit für Hunderttausend“ folgenden Inhalts: Nachdem wir im ersten Aufruf die Arbeit im Staat erörtert haben, ergeht sich für uns, die verdammte Welt und die Weltarbeit für die ersten schließlichen Kämpfer des Nationalsozialismus, die zur Stunde noch erwerbslos sind, in Anerkennung ihrer Verdienste für den Nationalsozialismus Arbeit zu beschaffen. Der Fraktionsvorstand hat sich in seiner Sitzung vom 17. Mai 1933 einmütig mit der Ausruf der Arbeitsbeschaffung befaßt. Wir wollen uns uns selbst heraus wie immer, mit diesem Beispiel voranheben, um der jüngeren Kampfverbände und der im notwendigen Ausmaß zu geben. In diesem Sinne haben wir uns zur Aufgabe gestellt, von heute ab bis zum 15. Juli 1933 alle erwerbslosen Parteigenossen zunächst von der Mitgliedsnummer 1 bis 100.000 in die Arbeit einzusetzen. Jeder Arbeitslose wird zunächst nach seiner Kraft und Verfassung einzusetzen, daß die erwerbslosen Parteigenossen sofort in angemessener Weise

beschäftigt zu erhalten. In diesem Zweck werden alleinstufig alle erwerbslosen Parteigenossen innerhalb der Mitgliedsnummer 1 bis 100.000 angefordert, sich bei ihren zuständigen preussischen Gauleitungen schriftlich zu melden, mit einem kurzen Hinweis auf Verles und der Beschäftigungsmöglichkeit. Die Beschäftigten werden sich mit ihren preussischen Landtagsabgeordneten sofort ins Vernehmen setzen, damit von dieser Seite aus nun die Einweisung der erwerbslosen Parteigenossen in den Wirtschaftsförderer erfolgt.

### Kultivierung von Oedland.

Am 12. Mai wird mitgeteilt: Die nationale Regierung hat den Aufbau des Deutschen Arbeitsdienstes in Angriff genommen. Wenn dieser seinen großen Ziele erreicht werden soll, müssen ihm geeignete Beschäftigungsbereiche und Arbeitsanfragen von nationalem Charakter gegeben werden, wie es die italienische Regierung mit ihren Meliorationen in der Campagna und den kontinentalen Dämmen getan hat.

### Morphiumstrafe 40 Pfennig.

30 Personen festgenommen.

Den Beamten des Reichsgefängnisses im Berliner Polizeipräsidium ist es gelungen einen großen Morphiumkessel anzudecken. Nach wochenlangen Beobachtungen konnte festgestellt werden, daß der Leiter der Reinschmelze in der Vorführung Straße in Berlin, der 68 Jahre alte Schlichter Dr. Eugen Zentlich an Morphiumhülle Akteure zum Preise von 1 bis 2 RM. verkaufte. Von seinen Kunden wurde u. a. ein früherer Trautl, der 46 Jahre alte Erich Häppler, festgenommen, der seinerorts wieder das Morphium in seinen Händen zum Preise von 40 Pf. pro Spritze initiierte. Bis her sind im Zusammenhang mit dieser Affäre etwa 30 Personen von der kriminalpolizei zum Verhör nach dem Präsidium geholt worden.

### 40 Köpfer im Walde verbrannt.

In der Nähe der mexikanischen Stadt Puebla sind bei einem gewaltigen Waldbrand 40 Köpfer verbrannt, da sie vom Feuer umringelt wurden und nicht mehr entkommen konnten. Weitere 200 Personen kämpften zur Zeit in höchster Gefahr um ihr Leben, da der Brand weiter zusammenhau.

### Ein Reichsratler der Ministerkabinett.

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. h. c. (Hans) Baumbach und seinem Vertreter Dr. E. Jäger wurde durch die Vertreter der ministeriellen Fachverbände ein Reichsratler der deutschen Ministerkabinett a. B. als gemeinsame Spitzenorganisation gegründet. Das Reichsratler wird im wesentlichen aus drei großen Untergruppen bestehen: 1. Einheitsrat der deutschen Berufsmasse; 2. Reichsverband deutscher Konsumisten und Müßeliker; 3. Bund deutscher Konzert- und Vortragssänger.

Außerdem gehören zum Reichsratler die Dachgruppe „Mittel“ des Kampfbundes für Deutsche Kultur, sowie die Berufsgruppe „Mittel“ der NSDAP. Der Vorstand des neuen Reichsratlers besteht aus Angehörigen der Leitung der NSDAP, aus 4 Mitgliedern des Kampfbundes für Deutsche Kultur und 3 Mitgliedern der NSDAP, unter Führung von Prof. Dr. h. c. Baumbach und seines Stellvertreters Dr. E. Jäger.

### Konsumvereine gleichgeschaltet.

Die Geschäftsführer des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine sind und der Großhandelsvereine Deutsche Konsumvereine u. h. h. Hamburg haben sich, inwieweit des Führers der deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley und das von diesem ernannten Vorkomitee Karl Müller unterstützen. Dr. Ley hat eine Anordnung erlassen, in der es u. a. heißt: Die Geschäftsstellen der NSDAP werden einzeln, ihre einheitliche Einleitung den Konsumvereinen gegenüber abzufragen, denn sie können gewiss sein, daß von der Führung alles getan wird, was dem Wohle des Volkes und dem Wohle Deutschlands nützt.

Die autänfährige Organisation der Konsumvereine ist folgende: Beide großen Reichsverbände werden in einen Reichsverband übergeführt und zusammengefaßt. Damit wird eine große Erparnis erzielt. Grundständig wird in keiner Organisation mehr abgehimmt.

Die Vertreterinnen der Bund Deutscher Frauenvereine angegliederten Verbände haben angelehrt ihrer eigenen organisierten Frauenvereine, den Bund Deutscher Frauenvereine mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Billig und gut kauen Sie in KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT









# Lederjacken 15.-

Ledervesten, -Hosen usw. Alles solange Vorrat! Motorl.-Ueberanzüge ab 4,95 Ueberhosen ab 2,50. Entzück. Neuheit. In Damen-Handtaschen ab 1.- Halle (Saale). **J. Zimmermann & Co.** Leipzig C 1, Gr. Ulrichstr. 52 Neumarkt 18



**Sonntags regnets sowieso**

schützen Sie Ihre Kleidung und sich selbst vor Erkältung durch wasserdichte **Regenmäntel**

Gabardine-Slipons reine Wolle 50.-40.-30.-20.-  
Gumm-Battist- und Leder-Mäntel 18.-12.-9,90 8,90  
Lodenmäntel importiert, echte Münchh. Fabrik. 30.-35.-29.-19.-  
Windjacken / Motorfahrer-Kleidung

**Otto Knoll**  
Nachf.  
Halle S. Leipziger-Strasse 36/37



## Friedrich Stollberg

Buchhandlung  
verlegt die Geschäftsräume am Montag, dem 22. Mai 1933 nach **Adolf-Hitler-Straße 17** (ehemals Bahnhofstraße)

**Aller Tradition getreu** wird die 117 Jahre alte Buchhandlung in neuen, hellen, zweckmäßigen Räumen mit sachkundiger Verantwortung fortgeführt.  
Am Montag, d. 29. Mai 1933, 20,15 Uhr, in den neuen Räumen:

Vortrag  
„Der deutsche Buchhandel im Kampf um Deutschlands Freiheit und Einheit 1813 und heute“.  
Eintritt frei. Vorher. Anm. erwünscht.

Schlafzimmer . . . 275.- 385.- 500.-  
Küchen . . . . . 68.- 90.- 120.-  
Speisezimmer . . . 290.- 350.-  
Chaiselongues, Sofas usw. z. niedrig. Preisen  
**Möbel-Becker, Leipziger Straße 18**  
Lieferung frei Haus  
Halle a. S.

## Für den Kaffeetisch!

Stachelbeerkuchen . . . Stück 12 Pf.  
Stachelbeertörtchen . . . „ 15 Pf.  
Matzkuchen . . . . . „ 15 Pf.  
Bienenstich . . . . . „ 12 Pf.  
Plundergebäck . . . . . „ 10 Pf.

Alles 100prozentig mit bester Molkerei-Butter verarbeitet. Nach besten Rezepten in unserer Konditorei-Abteilung hergestellt.

# SCHUBERT

VERKAUFS-STELLEN



Jede Camera, auch die Box, wird doppelt lichtstark durch **„PERNOX“**

Pernox-Film und Filmprospekte in jeder guten Photobehandlung erhältlich.

## Bund Deutscher Mädel

in der Hitlerjugend, Ortsgr. Merseburg  
Sonntag, den 20. Mai 1933, 20 Uhr, im „Kaffee“

## Großer Werbeabend

Konzert, Singspiele, Volkstänze, Kiefern-Tombola

**Frage den Drogeristen**  
Schnell kaufe Farbe, Lack und Leim, Bis Pfingsten muß gepinselt sein.

**Der Frühling ruft . .**  
Die Wintersachen sind erledigt. Einen neuen Anzug, einen neuen Damenmantel oder Kleid kaufen Sie bei Klinglers wirklich preiswert in guter Qualität. Sehen Sie sich die Sachen mal an.  
Wochenrate von 2.- Mk. an.  
**Klingler** Leipzigerstr. 11, Eing. Sandberg Etagenbeschrift.

**Gutschein über 60 Pfennig**  
Diesen Gutschein nehmen wir bei Ausgabe eines Klein-Anzeiges von Privat zu Privat (also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.  
Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeige im Umfang von 1 Überschriftswort u. 7 einfachen Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Malwort kostet 6 Pf. Offertengebühr 30 Pf. bei Abholung, 60 Pf. bei Zusendung der Offertibrille.  
Verlag des „Merseburger Tageblatt“

**Freio. Feuerwehr Neujahn**  
Zu der am Sonntag, d. 21. Mai im „Gasthaus Riper“ stattfindenden **Gründungsfeier** verbunden mit Konzert u. Ball, ausgef. vom Grenzau-Decheler, sowie Verlosung und Preisziehung, laden ergebenst ein **Der Wirt Das Kommando** Beginn des Festes um 7,30 Uhr

**Achtung Burgliebenau!**  
Sonntag, den 21. Mai  
**11. Ringreiten** Anfang 2 Uhr  
Es laden ein **Der Reiterverein.**  
**In Schkopau zum Raben**  
da kannst du dich laben!!

**Krankeben, Gasthaus Förtich!**  
Sonntag, den 21. Mai, ab 16 Uhr  
**Großer Mädchenball** hatte Musik & Matrimonium  
freudl. laden ein **Die Jung. Mädch. Der Wirt**

**Inferieren Gewinn!**

Ab Sonntag, steht wied. ein groß. Transp. ohrpreußische, hochtragende  
**Kühe u. Stärken**  
iow. Jungvieh sehr preisw. z. Verkauf.  
Reine Viehhaltungen v. Futterkulturen u. Stieren von jed. Bem. abt. bei klein. Provisionberechnung entgegen  
**Wies u. Pferdegeschäft C. Kauer**  
Merseburg, Neumarkt 42 — Tel. 3292  
— Christliches Unternehmen —

Sonntag, den 21. d. M. empfehle ich einen groß. frisch. Transport 3-6 jähr. Rhein. Belg. und Winterfänger

**Pferde**  
leicht u. schw. Schlages. Der direkte Einkauf v. Jüchler ermöglichte fireng treue Stuten. u. bill. Preite.  
**H. Heydenreich, Krumpa b. Müll.**  
Telefon Nr. 280.

**Taschenfahrplan**  
nur 15 Pfg.  
zu haben in allen Buchhandlungen sowie in unseren Geschäftsstellen, Hälterstraße 4 und Markt 24  
**Merseburger Tageblatt**

**Unsere Leistung in sportlicher Kleidung**  
überzeugt durch Preiswürdigkeit und Auswahl  
**Golf-Anzüge, Sportsacco mit Knickerbockerhose** in neuesten Mustern  
**19.- 25.- 29.- 35.-**  
Der Westen-Anzug, Westenjacke mit Knickerbockerhose, sehr apart in ansprechenden Mustern  
**1475 19.- 25.-**  
Der Gabardine-Mantel in den gesuchten Mode-Farben, tadellose Paßform  
**25.- 29.- 35.-**  
**St. Weiss**  
Merseburg, Kleine Rittersstraße

**Todesfälle**  
**Merseburg**  
Ww. Henriette Reichel geb. Heße, 81 Jahre, Beerbigung, 20. Mat. 15 Uhr  
**Frankleben**  
Otto Saupé, Steiger, 65 Jahre, Beerbig. 20. Mat. 15,30 Uhr  
**Obhausen-Petri**  
Arthur Dietrich, Schuhmacher, 55 Jahre, Beerbigung 20. Mat. 14 Uhr  
**Weißenfels**  
Frau verw. Klara Gräß geb. Schölzger, Beerbig. 20. Mat. 14 Uhr  
Karl Schönebaum, Berichterst., 59 Jahre, Beerbig. 20. Mat. 15 Uhr  
**Salle**  
Marie Hünjel geb. Hebert, 82 Jahre, Beerbig. 20. Mat. 10,30 Uhr. Vertrauensfriedhof  
**Halbendorf**  
Selma Rönneburg geb. Bünd, 56 Jahre, Beerbigung 21. Mat. 16 Uhr

**So**  
verbilligt Tänzer Sporthemden  
3 1/2 m Stoff à 55. . . . . 1,79  
30 cm Einlage à 60. . . . . 1,18  
5 Stck. Perlm.-Knöpfe à 2. . . . . 10  
Zwirn . . . . . -06  
Zuschneitl. . . . . -25  
2,38  
Die Selbstanfertigung nach meinem Schnittmuster-System ist kinderleicht. Für Mk. 2,38 haben Sie dann ein vollgeschneittenes ladeloses sitzendes Hemd. Große Stoffauswahl! 185! Sie finden, was Sie suchen.  
Wochenendstoffe 1,50 bis -55  
Oberhemdstoffe 2,50 bis -65  
**Wäsche-Spezial-Geschäft**  
**Karl Tänzer**  
Inh.: Bruno Meiser  
Merseburg Entenplan